

Mosaik gerettet

30. Januar 2014 | Von [Redaktion](#) | Kategorie: [Ammerland](#)



Westerstedes Bürgermeister Klaus Groß, Landschaftspräsident Thomas Kossendey, Susann Hylla (Tochter von Georg Schmidt-Westerstede) und Fegro-Betriebsleiter Ludwig Bergmann ließen sich von Restaurator Klaus-Peter Dyroff zeigen, wie das Glasmosaik von der Kantinenwand abgelöst wird (von links). Foto: Privat

Oldenburg – Kunst am Bau ist immer wieder bedroht, wenn die entsprechenden Gebäude verändert oder abgerissen werden. In der Kantine des Fegro-Großmarktes in Metjendorf, die in Kürze abgerissen werden soll, befindet sich ein Glasmosaik des Oldenburger Künstlers Georg Schmidt-Westerstede. Das Kunstwerk aus dem Jahr 1970 wird jetzt von der Stadt Westerstede übernommen.

Durch Vermittlung von Landschaftspräsident Thomas Kossendey konnte dieses Kunstwerk mit dem Titel Oldenburg-Ostpreußen gerettet werden. Vor dem Abriss des Kantinegebäudes wird es von den Restauratoren Anna und Klaus Peter Dyroff abgenommen. „Wir sind erfreut und erleichtert, dass es uns gelungen ist, mit Hilfe der Stadt Westerstede auf ganz unbürokratische Weise dieses Kunstwerk zu bewahren,“ so Kossendey.

Der Künstler Georg Schmidt-Westerstede (1921-1982) wurde in Wilhelmshaven geboren, ist in Westerstede aufgewachsen und hat lange in Oldenburg gelebt. Gearbeitet hat er als Maler, Bildhauer und als Mosaizist. Gerade im Bereich „Kunst am Bau“ hat er sich in Nordwestdeutschland einen Namen gemacht. Viele seiner Arbeiten sind im öffentlichen Raum – in und an Bauwerken – zu finden. Es handelt sich um Beton- und Ziegel- oder Metallreliefs, Buntglasfenster, vor allem aber Glasmosaiken, die der Künstler mit seiner ganz eigenen Handschrift geschaffen hat. Zu seinen bekanntesten Werken zählt die Ausgestaltung des Herbartgangs in der Oldenburger Fußgängerzone. (am/pm)